

Tante Monica

Colette: Du wirst es aber bald erfahren.

Eveline: Ach!

Ninette: Dieser Seufzer spricht Bände. Wir aber wollen, wenn unsere Zeit gekommen, keine Bände sprechen, wir wollen nicht seufzen.

Colette: Nein, wir wollen nicht seufzen.

Eveline: Was wollt ihr anderes tun?

Colette: Wir wollen wissen.

Ninette: Wir wollen alles wissen.

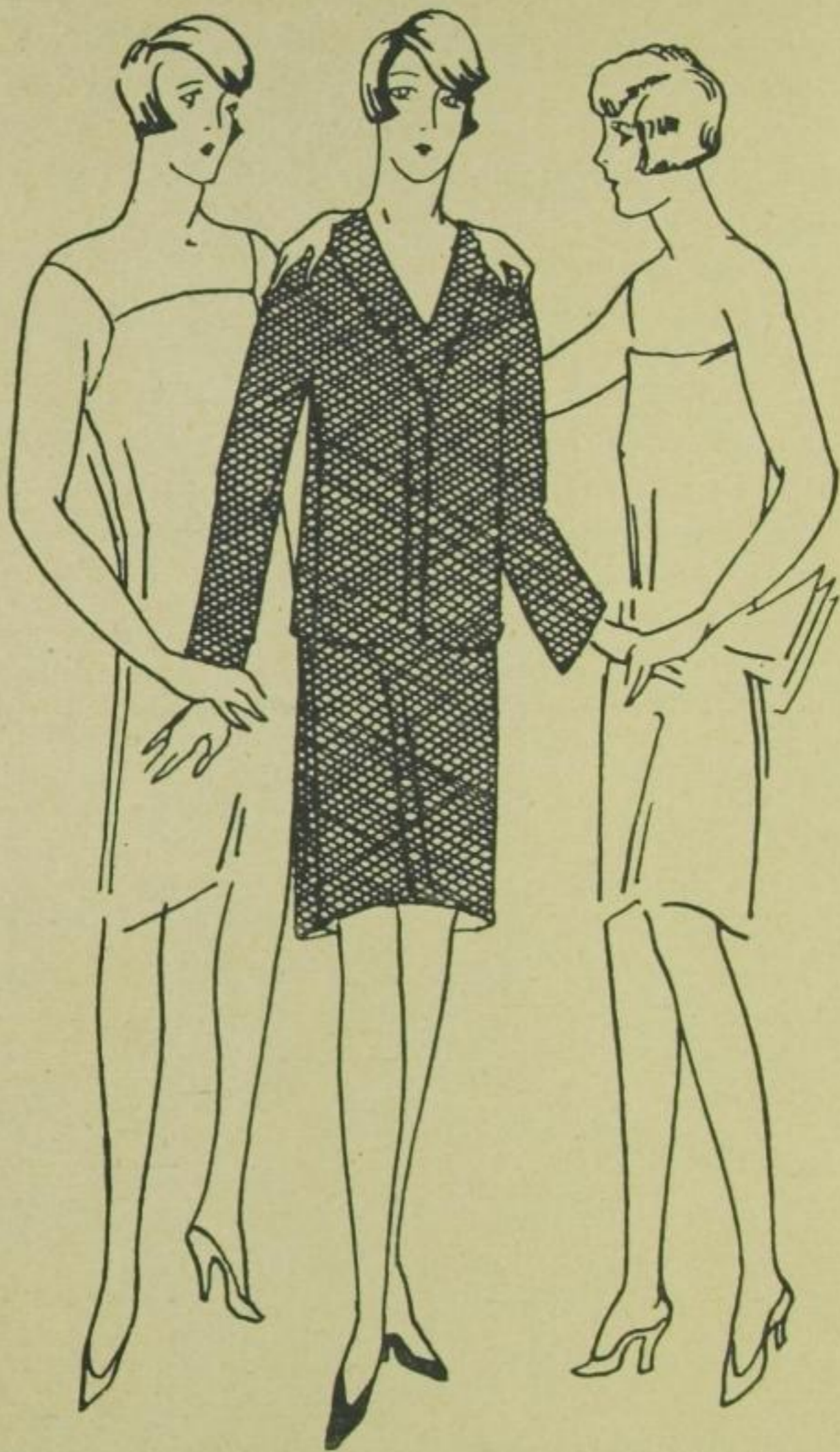
Colette: Und darum mußt du uns schwören. Gleich morgen früh schreibst du uns, was du weißt.

Eveline: Morgenfrüh?

Ninette: Wir als deine intimsten Freundinnen erwarten einen genauen Bericht über deine Empfindungen und Erfahrungen. Du trittst so unerfahren in die Ehe, wie auch wir es sind. Unsere strenge klösterliche Erziehung hat uns bisher von der Welt abgeschlossen. Man hört und sieht ja mancherlei, besonders wenn man erwachsen ist. Und dennoch, wir sind Blinde, denen man von der Farbe spricht, Taube, denen man Musik vormacht. Man predigt uns Liebe und erklärt uns nicht, was die Liebe ist.

Colette: Wir wollen rechtzeitig wissen, was es eigentlich mit der Liebe für eine Bewandtnis hat.

Eveline: Ich bin ja in derselben Lage wie ihr! Mama und Papa und Tante Monica haben mir ja versprochen, mir das rechtzeitig auseinanderzusetzen, mich gehörig vorzubereiten.



Beschwör du uns noch einmal, was du uns versprochen hast . . .

Ninette: Ich glaube, Tante Monica wäre am geeignetsten dazu.

Eveline: Glaubst du? Aber Tante Monica ist ja selbst noch ein Mädchen!

Colette: Weißt du das ganz genau?

Eveline: Sie ist ja nicht verheiratet!

Ninette: Da sieht man, daß man gerade für seine Nächsten nicht den richtigen Blick hat. Und wie wichtig es ist, alles zu wissen.

Eveline: Was hat das mit Tante Monica zu tun?